

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 13.11.2022

Lesejahr C 33. Sonntag

© Edith Furtmann 11/2022

Lied Gl 481 Sonne der Gerechtigkeit

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, wir leben in Angst, weil so viele Katastrophen auf uns einströmen

Herr erbarme Dich

Oft sind wir mutlos und ängstlich

Christus erbarme Dich

Du rufst uns aus der Hoffnungslosigkeit ins Leben.

Herr erbarme Dich

Lesung Mal 3,19-20b

Lesung aus dem Buch Maleachi:

Seht, der Tag kommt, er brennt wie ein Ofen:

Da werden alle Überheblichen und alle Frevler zu Spreu und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen.

Weder Wurzel noch Zweig wird ihnen dann bleiben.

Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und ihre Flügel bringen Heilung.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 383 ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Evangelium Lk 21,5-19

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schön bearbeiteten Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird.

Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll?

Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!

Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach! Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort.

Dann sagte er zu ihnen: Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen.

Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen. Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern, vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.

Nehmt euch also zu Herzen, nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten.

Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Das Ende der Welt ist nahe: neu ist diese Ankündigung nicht. Zu jeder Zeit, auch und gerade in der Zeit Jesu, waren apokalyptische Ankündigungen überall zu finden. Auch in späteren Zeiten, im Mittelalter z.B., war das Ende der Welt nahe: für mich zuletzt in den 80ern, als die apokalyptische Angst der Aufrüstung insbesondere mit Atomwaffen entsprang: es schien greifbar nahe, dass irgendeiner aus irgendeinem Grund auf den roten Knopf drückt (was ja auch fast geschehen wäre, wäre niemand so besonnen gewesen, erst noch einmal nachzuprüfen, was wirklich los ist...)

Jetzt leben wir wieder in Krisenzeiten: der Klimawandel ist Realität und auch bei uns angekommen, eine Energiekrise, eine Wirtschaftskrise, bevorstehende Rezession und zu allem Überfluss die Drohung Putins mit seinen Atomwaffen: das alles macht uns mindestens besorgt, vielen macht es regelrecht Angst: das Ende der Welt ist nahe.

Manche erinnern sich gar an dieses Stück Evangelium und sagen: seht, das, was da angekündigt ist, das ist genau heute – aber auch das ist nix neues, auch das hat es immer wieder gegeben: falsche Propheten, die aus der Angst Profit schlagen wollen.

Was aber will Jesus mit seinen Worten? Will er unsere Angst bestärken? Nein, ich denke gerade das will er nicht. Er will uns Hoffnung machen: „und doch wird Euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ Was bedeutet das für uns? Angst ist kein guter Ratgeber, so sagt man. Wir sollen uns nicht der Angst überlassen, sondern vernünftig bleiben, rational, und tun, was wir tun können – im Sinne Jesu. Das tun, was in unserer Macht steht, damit die Welt friedvoller wird. Den Menschen Hoffnung schenken und helfen, wo wir nur helfen können. Solidarisch bleiben und das auch zeigen. Beten. Vor allem: in der Liebe Gottes zu den Menschen bleiben. Jeder und jede nach seinen/ihren Möglichkeiten. Da, wo wir stehen. Hier und jetzt. Zuversichtlich bleiben, dass wir das Leben gewinnen können.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 801 ich glaube Herr, dass Du es bist

Fürbitten:

Guter Gott, Du versprichst, dass die Sonne der Gerechtigkeit über dieser Welt aufgehen wird. Wir bitten Dich:

- Für die Politiker dieser Welt, dass sie erkennen, dass soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit der einzige Weg in eine gute Zukunft für alle sind.
- Für die Reichen und Mächtigen, dass sie wissen, worauf ihr Reichtum und ihre Macht beruhen und dass sie lernen, zu teilen
- Für die, die mutlos sind, weil sie nicht wissen, wie sie über die Runden kommen können: steh ihnen bei, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben
- Für alle Menschen, die nach Wegen zum Frieden suchen: lass sie kreative Ideen entwickeln, wie unsere Welt friedlicher wird.
- Für uns, die wir an unserer kleinen Stelle in dieser Welt entscheiden können, was unser Beitrag für ein besseres Miteinander ist: lass uns hoffnungsvoll und standhaft unseren Weg mit Dir gehen
- Für alle Menschen auf der Flucht, für die Geflüchteten in den Lagern dieser Welt und die, denen es gelungen ist, ein sichereres Land zu erreichen: dass sie Beistand finden, sich ein neues und lebenswertes Leben aufbauen zu können.
- Für alle, die ängstlich in die Zukunft schauen: schenke Ihnen Hoffnung.

Guter Gott, Du versprichst uns das Leben, wenn wir standhaft bleiben. Du bleibst bei uns bis ans Ende der Zeiten. Amen

Vater unser

Lied: GL 802 Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott, Du Gott der Lebenden. Du schenkst uns Hoffnung in der Finsternis unserer Tage. So bitten wir um Deinen Segen

Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 421 1,2 Mein Hirt ist Gott der Herr